



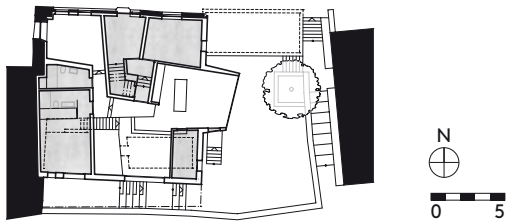
L3P Architekten, Regensburg

Umbau historisches Fachwerkhaus

Schnitt



Erdgeschoss



Ort	Regensburg ZH
Baujahr	Unbekannt (vor 1765, evtl. bereits 16. Jh.)
Umbaujahr	2014–2015

LITHO: SW

- 1 In unregelmässigen Verdichtungen ausgefräste Ornamente in der Fassade lassen ein feinsinniges Licht- und Schattenspiel entstehen
- 2 Die Räume variieren in Weite und Höhe. Im Erdgeschoss integriert der zweigeschossige Wohnraum Teile des historischen Gewölbekellers.

Das Haus Lendenmann ist historischer Bestandteil des mittelalterlichen Städtchens Regensberg, dessen Kern unter kantonalem Ortsbildschutz steht. Der Ortskern, bestehend aus der ringförmigen Oberburg mit Schloss und Schlossturm geht auf die Stadtgründung 1244 zurück. Durch die Lage auf dem östlichen Juraausläufer geniesst man im Ort eine eindrucksvolle Aussicht über das Zürcher Unterland bis zu den Alpen.

Das zweigeschossige Fachwerkgebäude am steilen Südhang befand sich in einem schlechten Zustand, bedingt durch diverse Bauschäden und zahlreiche, unsachgemässe Umbauten. Ein sanfter Umbau war nicht mehr möglich, daher entschieden sich Architekten und Bauherrschaft in Zusammenarbeit mit der Gemeinde und dem Ortsbildschutz für einen Teilabbruch und Neubau im alten Volumen. Die beiden erhaltenen Fachwerkfassaden und der Gewölbekeller stehen nun unter Denkmalschutz.

Im Spannungsfeld zwischen historischer Fachwerkfassade mit Sprossenfenstern auf der Nordseite und der neu gestalteten, sich zum Weitblick öffnenden Südfassade wurden drei skulpturale Wohnungen realisiert. Offene weisse Räume mit variierenden Niveaus und Raumhöhen mäandrieren zwischen mit Holz verkleideten Kammern,

die eine geborgene Atmosphäre stiften. Der Raumfluss wird durch die verschiedenen Niveaus und Raumhöhen zu einem dreidimensionalen Erlebnis mit immer wieder neuen Blickbezügen und Lichtsituationen.

In der Fassade wird der Kontrast zwischen Alt und Neu klar aufgezeigt. Wie eine Haut legt sich die neue Fassade aus vorvergrauter Fichte um die Winkel der geschützten Fachwerkfassaden und zeichnet das historische Volumen des Gebäudes nach. Ein Kamin zur Lichtführung in das Dachgeschoss, ein auskragender Erker und Schiebetore interpretieren ortstypische Elemente neu und gliedern die Aussenhaut. Wie in der ländlichen Baukultur stark verbreitet, wurde die halbtransparente Holzverschalung mit regionalen Ornamenten versehen, die in unregelmässigen Verdichtungen ausgefräst sind. Die neue Fassade löst sich auf in ein zartes Kleid, das – je nach Tageszeit – im Innen- und im Aussenraum ein feinsinniges Licht- und Schattenspiel entstehen lässt.

L3P Architekten ETH FH SIA AG
Unterburg 33
8158 Regensberg
T 044 853 10 00
www.l3p.ch



- 3 Die historischen Fachwerkfassaden konnten erhalten werden, die alten Holzfassaden wurden durch neue aus vorvergrauter Fichte ersetzt.
- 4 Die offenen Raumfolgen sind skulptural ausformuliert und allseitig weiss. Als Kontrast dazu sind die als Kammern inszenierten Zimmer vollständig mit Holz ausgekleidet.

